

Wiesbadener Tagblatt.

No. 304. Dienstag den 29. December 1857.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1858 beginnt für das Wiesbadener Tagblatt ein neues Quartal, worauf mit 30 fr. oder nach Belieben auch für mehrere Quartale abonniert werden kann; für auswärts mit Zuschlag der Postgebühr. Das Wiesbadener Tagblatt erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich in der bisherigen Weise und wird nach Wunsch den verehrlichen Abonnenten für 9 fr. pro Quartal ins Haus gebracht. Durch seine große Verbreitung sowohl in hiesiger Stadt als allen Theilen des Herzogthums versprechen Bekanntmachungen aller Art den besten Erfolg, die mit 2 fr. die Zeile in gewöhnlicher Schrift berechnet werden. Bestellungen beliebe man in Wiesbaden in der unterzeichneten Verlagshandlung, auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern zu machen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.

Gefunden

ein Tüllärmel, eine Schürze.

Wiesbaden, den 28. December 1857.

Herzogl. Polizei-Direction.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 30. December Vormittags 10 Uhr werden im Schiersteiner Gemeindewald Distrikt Pfuhl 1ter und 2ter Theil

37 Stück kieferne Baustämme von 307 Ebf.,

45 " Gerüstholzer,

27½ " Klafter gemischtes Holz,

2672 Stück theils buchene, theils gemischte Pländerwellen und

1 Holzhauerhütte

an Ort und Stelle versteigert.

Schierstein, den 22. December 1857.

Der Bürgermeister.

361

Dressler.

Notizen.

Heute Dienstag den 29. December Vormittags 10 Uhr:
Versteigerung von 2 Ambosßen mit Sperrhorn, Schmiedeblasebalg, Schmelzeisen, Messing &c., in dem Artillerie-Casernenhof. (S. Tagbl. No. 296.)

Kastanien,

sehr schöne, à 4 fr. per Pfund bei

8146 F. L. Schmitt, Taunusstraße No. 17.

Herzlichen Dank

den edlen Menschenfreunden, welche das Alter noch ehren und am heil. Christfeste die hochbetagten Leute im hiesigen Versorgungshaus mit ihren Liebesgaben erfreut haben.

Bon Fr. Dr. Schirm 5 Pfund Kaffee, 5 Pfund Zucker, 8 Pfund gedörrtes Obst und 2 fl. 42 fr.; von Fr. Geh. R. R. W. 2 Kuchen; von Fr. Stadtr. W. 3 Pfund Lebkuchen; von Fr. Geh. R. Rth. B. einen Braten und 2 Flaschen Wein; von Fr. Zimmermann 3 Kuchen und 3 Flaschen Wein; von Fr. L. Jessel 3 fl.; von G. Conrad Weber's Witwe 2 fl. Den Empfang bescheinigt dankend

Der Hausvater. 429

Zur Beachtung.

Während meiner Abwesenheit ist mir am 27. December durch die Post ein Paket mit meiner Adresse bezeichnet und aus Torgau kommend ohne Angabe der Straße und Hausnummer zugeschickt worden. Nachdem ich dasselbe erbrochen und an dessen Inhalt gesehen habe, daß es mir nicht gehört, so ersuche ich hiermit den sich legitimirenden rechtmäßigen Eigentümer, dasselbe gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr bei mir in Empfang zu nehmen.

8147

Friedrich Koch, Langgasse No. 36.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache hiermit einem geehrten Publikum die Anzeige, daß ich mein **Milchgeschäft** eröffnet habe und nun fortwährend frische und saure **Milch**, sowie auch süßer und saurer **Nahm** zu haben ist. Indem ich gute Waare und reelle Bedienung verspreche, bitte ich um gesällige Abnahme. Bestellungen können zu jeder Zeit gemacht werden bei

8148

Conrad Maurer,
Steingasse No. 22.

Conversation française

chez Mlle. Bönig.

Les jeunes Demoiselles voudront bien s'annoncer Louisenplatz No. 2 au troisième.

8149

Geaichte Gussgewichte für Decimal-Waagen

von $\frac{1}{8}$ Centner anfangend sind vorrätig bei
8150

F. C. Willms.

John Heiffor's **Armee-Nassmesser**, welche nie geschliffen zu werden brauchen, J. P. Goldschmidt's chemisch-elastische **Streichriemen** empfiehlt unter Garantie der Aechtheit

7983

Dom. Sangiorgio.

Frauen-Wintermäntel, wovon einer durchaus mit Pelz gefüttert, ein fast noch neuer **Sammet-Mantel** und sonstige **Frauen-Kleidungsstücke** sind abzugeben. Von wem, sagt die Exped. d. Bl. 8151

Wehe dem Nichtswürdigen, der seines Nachbars Eigenthum aus reiner Malice besudelt. Wachen sind ausgestellt. Hat man das Glück ihn nur einmal zu ertappen, so wird demselben im Voraus die feste Zusticherung gegeben, daß er nicht wieder kommen wird, ohne sich der Hülfe des Chirurgen bedient zu haben. Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht!!

8152

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sein Laden vom 1. Januar an auf einige Monate geschlossen bleibt.

Zugleich empfiehlt derselbe sein wohl assortirtes Lager ächter Spitzen und Spitzenschleier, sowie feinere Stickereien, namentlich aber eine große Partie Spitzenreste, die zu äußerst billigen Preisen abgegeben werden.

H. Franke,

Spitzenfabrikant aus Crottendorf im sächsischen Erzgebirge,

8153 alte Colonnade No. 23 u. 24.

Thee,

grünen und schwarzen, zu den verschiedensten Preisen von 1 fl. 42 fr. bis 5 fl. per Pfund in anerkannt vorzüglicher Qualität bei

7293 C. Bergmann Wittwe, Langgasse No. 26.

Geräucherte Zungen

empfiehlt F. L. Schmitt, Taunusstraße No. 17.

8154

Alessandro Della Croce

aus Mailand

ertheilt Unterricht in der italienischen Sprache. Näheres über Bedingungen u. s. w. bei Herrn Buchhändler W. Roth.

8155

Flüssiger Leim à fl. 2 Sgr. Zu haben bei

99

A. Flocker.

Eine ganz neue fein gearbeitete Doppelflinte ist für 36 fl. zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

8156

Eine unmöblirte Wohnung von 5 — 8 Zimmern, Parterre oder Bel-Etage, in den äußeren Straßen, wird auf den 1. April f. J. zu mieten gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

8157

Der ganze Jahrgang nur 1 fl. 48 kr. oder 1 Athlr. 2 Sgr.!

In der Karl Erhard'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart ist soeben erschienen, und durch die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung
zu beziehen:

Pariser Damenkleider-Magazin.

(Eilster) Jahrgang 1858. Januar-Lieferung.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis 27 kr. oder 8 Sgr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Dieses überall mit Beifall aufgenommene Journal erscheint jeden Monat Einmal. Jedes Quartal enthält: **Zwei Moden-Bilder** mit sechs bis acht Figuren, **drei große Doppel-Bogen stets neuer Patronen-Muster** in natürlicher Größe von Kleidern, Mänteln, Mantillsen, Hüten, Weiszug-Gegenständen (sowohl für Erwachsene wie für Kinder), nebst Abbildungen der neusten und elegantesten Häkel-, Strick-, Tapisserie- und Tambourin-Arbeiten, **drei Bogen Beschreibung** zu den Mustern und Arbeiten nebst einer besondern Abtheilung für Unterhaltung, und **Eine Extra-Beilage** mit größeren Dessins.

 Bei Bestellungen wolle der Titel: Pariser Damenkleider-Magazin genau angegeben werden.

Feinsten Ananas-Punch-Essenz
per Flasche 1 fl. 45 fr., sowie im Anbruch per
Schoppen 1 fl. bei
8159 Fried. Emmermann.

Punschessenz von Jos. Selner . . .	per Flasche 1 fl. 54 fr.
ditto	" " 1 " 18 "
feinsten Jamaica-Rum	" " 1 " 45 "
ditto	" " 1 " 36 "
Antillen-Rum	per Flasche 1 fl. 12 fr., 1 fl. u. 48 "
Arac de Batavia	per Orig.-Flasche 2 fl. 24 "

Auch wird jedes beliebige kleinere Quantum gegeben. Ferner **Vanille-, Gesundheits-, Gewürz-Chocolade, Cacaomasse** und entöltes **Cacaopulver** zu verschiedenen Preisen billigst bei

8160 **Otto Schellenberg,**
Marktstraße No. 48.

Es ist vor den Feiertagen ein seidener **Negenschirm** in meinem Laden stehen geblieben und kann derselbe gegen Vergütung der Einräumungsgebühren bei mir in Empfang genommen werden.

8161 **August Roth,**
untere Webergasse No. 49.

Verein für Naturkunde.

Sonntag den 3. Januar von 11 — 1 Uhr findet die Generalversammlung der Mitglieder des Vereins für Naturkunde im Museumssaale statt. Nichtmitglieder können eingeführt werden.

431

Der Vorstand.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie den Herrn Lehrern der Elementarschule, welche unserer am 22. d. M. nach langen und schmerzlichen Leiden hingeschiedenen innigst geliebten Mutter, der hinterlassenen Wittwe des Schulpedellen **J. G. Gerner**, mit Nachsicht und Theilnahme so aufopfernd zur Seite standen und zur Linderung ihrer Leiden beitrugen, sowie dieselbe zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir hiermit unsern tiefgefühltten, herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 28. December 1857.

8162

Die trauernd hinterbliebenen Kinder.

Verloren.

Am 27. d. Abends wurde vom Mühlweg durch die Wilhelm- und Friedrichstraße ein grauer **Velzfragen** verloren. Der Finder wird ersucht, denselben gegen Belohnung bei Zahnarzt Cramer, Friedrichstraße 8; abzugeben. 8163

Am Sonntag Abend wurden von der unteren Webergasse durch die Langgasse bis an die Hof-Apotheke I fl. 30 Fr., eingewickelt, von einem Dienstboten verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen eine Belohnung Langgasse No. 40 abzugeben. 8164

Verloren.

Samstag den 19. December wurde nach Schluss der Theatervorstellung vom Theater aus bis zur Rheinstraße eine goldene **Vorgnette** verloren. Der redliche Finder erhält bei Wiederabgabe derselben eine angemessene Belohnung. Näheres in der Exped. d. Bl. 8083

Stellen - Gesuche.

Eine gesunde Schenkamme wird gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 8144

Ein Mädchen, das kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird gesucht und kann gleich eintreten. Das Nähere in der Exped. dieses Blattes. 8165

Ein braves Mädchen, das in allen Hausarbeiten gründlich erfahren ist, wird gesucht und kann gleich eintreten. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 8166

Eine Köchin und ein Haushäufchen suchen baldigst eine Stelle. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 8167

Logis - Vermietungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

In Döhlheimerweg bei Chr. Scherer ist auf den 1. April f. J. eine vollständige Wohnung zu vermieten. 8108

Eck des Heidenberg No. 58	ist ein möblirtes Zimmer mit freier Aussicht über die Stadt zu vermieten.	8052
Ellenbogengasse No. 10	ist ein vollständiges Logis, bestehend in drei ineinandergehenden Zimmern, Küche, große Speicherkammer, Keller und Holzstall, auf den 1. April zu vermieten	8168
Goldgasse No. 8	ist eine Wohnung, bestehend in zwei Zimmern, Küche, Speicherkammer und Holzstall, auf den 1. April zu vermieten.	8169
Kirchgasse No. 7 (Bel-Etage)	sind schön möblirte Zimmer mit Kabinet einzeln oder zusammen zu vermieten.	5138
Kirchgasse No. 25 Parterre	ist ein Zimmer nebst Alkov zu vermieten.	7972
Kleine Webergasse No. 5 bei Frau Beck	ist ein vollständiges Logis auf den 1. April zu vermieten.	7516
Langgasse No. 33 bei C. F. Horlacher	ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten.	8053
Marktstraße No. 42	sind mehrere möblirte Zimmer zu vermieten. Das Nähere bei J. Engel.	5550
Meßergasse bei Heinrich Weygandt	ist ein Laden nebst Wohnung zu vermieten.	7247
Meßergasse No. 32	ist ein Zimmer mit Kabinet zu vermieten.	8170
Mühlgasse No. 7	ist der zweite Stock auf 1. April zu vermieten.	8171
Neugasse No. 9	ist ein Logis an eine stille Haushaltung bis kommen den April zu vermieten.	8172
Oberwebergasse No. 22	ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten.	6991
Oberwebergasse No. 26	ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten.	6656
Schwalbacher Chaussee No. 13	möblirte Zimmer zu vermieten.	5454
Ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kabinet	ist zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl.	6737
Der mittlere Stock meines Hauses	ist zu vermieten und kann den 1. April f. J. bezogen werden.	H. Heyman. 7519
In einem Landhause in der Kapellenstraße	find 4 schön möblirte Zimmer, Küche und Zugehör. zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.	7212
In dem neu erbauten Landhause des Zimmermeisters W. Gail an der Dozheimer Chaussee	find 2 freundlich möblirte Zimmer zu ver mieten.	8057
Zwei heizbare möblirte Zimmer	find gleich zu vermieten bei Aug. Versabeck, neben dem Schützenhof.	8173
Das neu erbaute Landhaus an der Sonnenberger Chaussee No. 8	ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten und kann bis zum 1. April oder auch früher bezogen werden. Nähere Auskunft bei Kunstgärtner Fischer.	7975
2—3 Zimmer	find zu vermieten, Näheres Burgstraße No. 4.	8174

Gine Geldheirath.

(Fortsetzung aus No. 303.)

Der Mann ist todt, seine Blumen blühen fort und zwischen diesen kleinen, zarten Gewächsen schweben jetzt gar oft liebe blumige Mädchen herum, die im Familienkreise die neue Wirthschaft, den „Weber an der Wand,” besuchen, wie sie der feine Schenk wirth benannt hat. Hier sah denn am letzten Tage seines Aufenthalts das junge Brautpaar, allein, abgeschieden von der Welt. Aus der abendlichen Nebelstut schoßen die Felsen heraus wie verlassene Schiffswracks und über dem schroffen „Kaisergebirg“ und dem „Prinzenstein“ schwamm groß und ruhig der Mond. Kein herziges

Gekose ging heute zwischen den Beiden, wie ein Spielball herüber und hinüber, kein schelmischer Liebesengel zog lauschend durch das Gemach, ernste, schonungslose Worte sprach diesmal, wie noch nie, der Bräutigam, der nachlässig den Arm um sein schönes Mädelchen gelegt, und lauschend schaute das Mädelchen zu ihm auf.

„Sieh', mein liebes Kind," hub er an, „unsere Herzen wurden auf dem Markt des Lebens aneinander verhandelt, aber uns bleibt noch übrig, die wahre Weise der Poesie und der Liebe darüber auszugießen. Schon hat deine Zauberkraft über mich gewirkt, was ich einem gleichgültigen Geschöpf gegenüber nie gethan hätte: Ich habe, ganz im Vertrauen auf den großen Ruf seines Hauses, und mehr noch seines Herzens, nie bei deinem Vater um eine Erklärung über seine Geschäftsverhältnisse, um eine genaue Bestimmung deiner Mitgift angepocht, ja, ich habe schon mein Vermögen in den Malfästen seines Geschäfts aufgeschüttet und rasch einer glanzvollen Stellung entsagt, um mit dir einen freundlichen Sommer zu durchleben. Und doch scharf und schneidend spreche ich das aus, meine Liebe, nur deines Geldes, deiner äußern Schäze wegen kam ich hierher, meine Hand in die deine zu legen; denn wenn auch der süßeste Zauber deine Huldgestalt umflösse und du sähest arm am Weg und schautest dich bange um, ich müßte mit kaltem Mitleid vor dir vorüberziehen. Und wie ich nun Vertrauen gezeigt, wie ich ungescheut mein Innerstes aufgeschlossen, so halte auch du dich immer daran, in Allem rücksichtslos vor meine Augen zu treten, wenngleich das vollausgesträumte Licht sie schmerzen sollte! Vergiß diesen letzten Abend zu Oberaudorf nicht! Es wird oft noththun an ihn zu denken.“

Lobach schaute ihr bei diesen Worten ernst in das Auge und Bertha legte stumm ihr Haupt an seine Brust. Wie ein eisiger Luftzug aus Schneeflüsten heraus wehte sie ansänglich seine Rede an, sodass es ihr tiefstes Herz durchfröstelte; aber allmählig ward es ihr wieder warm in der Seele und zuletzt wußte sie ihm innerlichst nicht Dank genug zu sagen für diese scharfen Worte und sie glaubte, nie an ihm und der heiteren Zukunft zweifeln zu dürfen. Unter Thränen schied sie von Oberaudorf, gefasst und in sich beruhigt ging sie zur Trauung. Was nur zuweilen bange Schauer über ihre Seele jagte, war die sonderbare Zurückhaltung ihres Bruders, der gleich mit dem Beginn der Ferien eine größere Reise unternommen, wie er denn auch bald nach ihrer Verlobung sich aus den Bergen in die Stadt geflüchtet, von wo er kurze, verdrossene Briefe schrieb.

Ein altes Kalenderwort prophezeit auf frostige Weihnachten warme Ostern und es fragt sich, ob dieser Spruch, an das Leben der Ehe gehalten, nicht auch aus stürmischen Flitterwochen spätere Sonnentage hervorleuchten heiße. Stimmte dies so sicher zusammen wie eine mathematische Berechnung, dürften wir Bertha getrost in ihre fernere Zukunft begleiten. Denn wahrlich über die ersten Tage nach ihrer Hochzeit legte sich ein recht fahler Gewitterhimmel und wenn er sich auflärte und hell auslegte, so war's nur jenes glatte, zugeschlissene Winterblau, das unsern Augen beikende Thränen abzwingt. Schon zum ersten Mittagsmahl, da die Neuvermählten sich gegenüber saßen, hatte Lobach eine verbissene, trockene Stimmung mitgebracht. Er hatte im Geschäftszimmer seines Schwiegervaters darauf gedrungen, die wichtigsten Bücher flüchtig durchsehen zu dürfen und nur unter verlegenem Zaudern von dessen Seite einen Blick in ihre Blätter zu werfen vermocht. Da erschien ihm der neuere und neueste Geschäftsverkehr ziemlich gestaut und verstöckt, der Geldumsatz, um börsenmäßig zu reden, „flau“ und matt und hier und da mochte es ihm auch dünken, als sei Vieles mit Unordnung und beson-

ders auf den letzten Blättern manches nur zum Scheine abgeschlossene Geschäft eingezzeichnet. Seinen ernsten Fragen wußte der Bankier, der ihm die ersten Tage nicht verkümmern wollte, nur leichtsinnige Spötteleien oder hin geworfene Phrasen von schlechten Zeiten, Creditmangel und Ähnlichem entgegenzusetzen. Der neue Sohn und Mitregent des Hauses aber verstummte und in ihm setzte sich neben bitterm Verdruß der Entschluß fest, binnen wenigen Tagen ganz im Reinen mit seiner neuen Lebenslage stehen zu wollen. Einstweilen fühlte sich sein Gross in kurzer gleichgültiger Absertigung seiner Gattin. Sie mochte mit dem weichsten Ton an sein Herz anpochen und mit den rührendsten Worten Einlaß verlangen in sein Vertrauen — er kannte den Gedanken nicht aus sich jagen, daß er am Ende statt der Goldprinzessin nur eine werthlose Aschenbrödel heimgeführt, daß er an eine, durch ein edeles Frauenherz geheilige Ehe seine materiell gesicherte Existenz gesetzt habe, die ihm gewiß nicht entschlüpft wäre, hätt' ihm ein weniger bedeutendes Mädchen seinen klaren Geschäftsverstand gelassen. So aber hatte er ihre wegen jede Vorsicht vergessen und das Alles schnitt ihm wie ein rostig Messer ins Herz, was er gerade zu ihren Vorzügen zählen mußte. Als sie ihm Abends das Rücken'sche „Mädchen von Juda“ vorsang, schlüpfte er mitten in der ersten Strophe aus dem Zimmer, und ihr blieb nichts, da sie zu Ende war und sich verlassen sah, als bitter in das Sopha kissen zu weinen.

Den zweiten Tag brachte er ganz und gar unter Berechnungen, Zusammenstellungen und Vergleichen hin und mehr und mehr that sich die entsetzliche Wahrheit vor ihm auf, daß ihn der Bankier betrogen habe. Wüst im Kopfe warf er sich zu Hause auf das Ruhebett und bat Bertha, ihn allein zu lassen. Der Schlaf kam aber nicht über ihn; unruhig wälzte er sich hin und her und sah den goldenen Sonnenfäden zu, die sich noch dünn und heiß durch sein Fenster zogen. Es lag etwas so Lockendes, Versöhnerisches in dem Spiel der Abendglut, daß ihn endlich doch wärmere Gedanken überkamen und er auffsprißt und Bertha zum Abendgang aufforderte. Und wie glücklich hing sie an seinem Arme, wie harmlos und liebenswürdig suchte sie seinen Verdruß hinwegzuscherzen und stand dabei so fern all dem Wetterfahnenpiel der Frauen, die in bitterm Schmollen und süßer Versöhnung so gewandt sich bewegen. Looch ward allmälig beruhigter und setzte sich traulich mit Bertha auf eine Ruhebank der Promenade. Da führte ein böser Kobold gerade jenen „Rosen“ vorüber, der ihn vor kurzem noch zuerst an Bertha und deren Vater gewiesen hatte, und zu spät bereut, entfuhr ihm das bitterböse Wort: „Daz ich doch diesem Eheschmid nicht in die Esse gelaufen wäre! Wie schnell sitzt so ein Goldreif am Finger und zulezt ist's vergoldetes Blei!“ Bertha, die jenen Unterhändler durch ihre Mutter kannte, brach weinend in sich zusammen und nur mühsam konnte er sie aufrichten. Bleich und geknickt lies sie sich von dem unseligen Manne nach Hause geleiten und schloß sich dort in ihr Schlaßgemach. Mit der verzweifeltesten Stimmung rang nun die Neue in Looch's Herzen und er wäre sicher noch in ihr Zimmer gedrungen und hätte sich um Sühne bittend an ihr Bett geworfen, wäre nicht im selben Augenblick Bertha's Mutter eingetreten, um nach ihrem Kinde zu fragen. Diese Erscheinung jagte den noch glühenden Zorn in ihm wieder zur hellen Höhe auf. Er begegnete der bestürzten Frau mit kaltem Gruße und zog sich eilig in sein Gemach zurück. Da ging er mit großen Schritten auf und nieder, als wollte er über die Gedanken, die in ihm saßen und stachen, hinauseilen, und doch mußte er wieder umkehren und sich schleudern lassen in den wilden Sturm von Sorgen und Entwürfen.

(Fortf. f.)